



## Brief an die Hospitaliers HNDL Dienstbereich Marie Saint-Frai

Ihnen allen ist bestens bekannt, was die Pandemie Covid – 19 für die Wallfahrten in Lourdes bedeutet. Das Ziel dieses Briefes ist es, Ihnen unsere Situation zu schildern sowie Ihnen unsere Überlegungen mitzuteilen. Dies natürlich unter Vorbehalt, denn Zeiten sind unsicher. Die ganze Bevölkerung, und auch viele Hospitaliers haben mit Problemen zu kämpfen. Lassen Sie uns mit Vertrauen und Zuversicht die nächsten Schritte tätigen und auf die Hilfe der Vorsehung hoffen.

Es folgen drei Aspekte unserer Gedanken: die hygienische, die pastorale und die wirtschaftliche Situation.

Hier ist zunächst unsere Einschätzung im Hinblick auf die geplanten Pilgergruppen in unserem Haus. Mit Ausnahme der französischen Nationalwallfahrt vom 12. bis 17. August und der Wallfahrt der Diözese Bayeux Lisieux vom 18. bis 22. August, für deren Entscheidung noch eine Frist besteht, sind 100% der Gruppen bis zum 8. September 2020 abgesagt. Es gibt bereits weitere Stornierungen sowie Verschiebungen, die bis Ende Oktober laufen. Bestenfalls werden wir 15% des Plans erreichen. Wenn einige Organisationen planen, in diesem Herbst mit einer sehr kleinen Anzahl von Kranken nach Lourdes zu fahren, bereiten sie sich sehr gut darauf vor, führen ein genaues Protokoll um diese Mission perfekt zu gestalten. Wir halten es für eine gute Sache, dieses Experiment durchzuführen, um aus den Erkenntnissen zu lernen, sollte im Jahr 2021 eine ähnliche Situation eintreten.

Wir sind überzeugt, den Geist des Dienstes aufrecht zu erhalten. Durch den Glauben an Jesus Christus erfahren wir Heilung und Vergebung. Das ständige Gebet an der Grotte, der Zugang zur Wallfahrtsstätte durch Ton und Bild, die vielen Gebetsanliegen, die von einigen Diözesen organisierte virtuelle Wallfahrt nach Lourdes. All dies macht Lourdes zu einem wichtigen Ort, an dem die Sakramente der Versöhnung in Fülle gespendet werden. In Lourdes werden wir durch unsere Schwächen stark, wir hören die Verkündigung des Evangeliums und Maria führt uns zu Christus. Unser Engagement, der Kirche und unseren Brüdern und Schwestern in diesem Sinne zu dienen, ist stärker denn je.

Wir stellen jedoch fest, dass unsere wirtschaftlichen Ressourcen erschöpft sind. Die Zahlungen unserer Fixkosten und Gebühren mussten eingestellt werden. Bisher habe ich alle Mitarbeiter in Teilarbeitslosigkeit versetzt, unsere Service- und Wartungsverträge nach unten verhandelt, Investitionen verschoben und im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Sektor des Heiligtums, den Immobilienkredit reduziert. Wir beantragen eine Aufhebung der Steuerpflicht, insbesondere der lokalen Steuern. Da wir jedoch keinen Termin für die Wiederaufnahme unserer Tätigkeit kennen, wenden wir uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht an den vom Staat garantierten Geldkredit. Im Endeffekt, wenn wir jetzt keine Einnahmen verzeichnen können, fehlen uns 350.000 €. Vielleicht hilft uns der Plan der Regierung, den Tourismussektor zu retten, zumindest hoffen wir es.

Was tun? Dienen vor allem und immer den Schwächsten, um Christus in unserem Leben willkommen zu heißen. Ich möchte daran erinnern, dass die Kirche in früheren Jahrhunderten

Wallfahrten in epidemischen Zeiten vermieden und die Gläubigen in den Dienst der Kranken vor Ort geführt hat. Die Bruderschaften der Büsser haben in dieser Zeit ihren Ursprung. Unsere Gemeinschaft, deren Charisma es ist, die schwachen und älteren Menschen in Frankreich und im Nahen Osten zu unterstützen, arbeitet momentan besonders intensiv, um die Schwächsten zu schützen. Heute haben wir bessere Möglichkeiten eine Pilgerreise zu unternehmen, indem wir die vorgegebenen Schutzmaßnahmen befolgen. Der Hl. Bezirk öffnet an diesem Wochenende wieder die Tore. Wir können alle etwas tun.

Für die nahe Zukunft, besteht die Herausforderung darin, unseren medizinischen Empfang in Lourdes beizubehalten. Msgr. Olivier Ribadeau Dumas, Rektor, spricht über eine „Wirtschaft des Gebens“. Unsere Schwestern sagen, dass wir eine Buchhaltung namens „Vorsehung“ haben. Sie sehen, dass die Konten mit Unterstützung von Spendern geführt werden. Dies gilt in normalen Zeiten. Dieses Jahr ist es einfach lebensnotwendig.

Viele von Ihnen haben uns gefragt, wie Sie uns helfen können. Einige haben damit begonnen und ich danke Ihnen besonders. Sie können uns auf vier Möglichkeiten helfen:

- Beantworten Sie den Aufruf von Schwester Amal, die Verstärkung benötigt, wenn wir unser Haus teilweise öffnen.
- Buchen Sie eine Unterkunft in unserem Haus, wenn es geöffnet wird. Sie wissen, dass die Reisebeschränkung mindestens bis zum 02. Juni in einem Umkreis von 100 km liegt. Wir bieten Platz für mehr als 60 Personen in Einzel- und Doppelzimmern. Ich werde Ihnen mitteilen, wann wir öffnen.
- Spenden Sie an uns. Sie wissen, dass wir eine Steuerbescheinigung für Privatpersonen und Unternehmen ausstellen. Ich bitte Sie, uns auf diese Weise zu helfen, ohne von den Bedürfnissen Ihrer Diözese abzuweichen. Lassen Sie dieses die Personen in Ihrem Umkreis wissen.
- Nutzen Sie Ihre Beziehungen und Ihr Netzwerk. Ich bemühe mich um Kostenreduzierung für unser Haus mit unseren Dienstleistern (z.B. AXA, SIEMENS France)

Lourdes, 13. Mai 2020

Alain Esparbès  
Directeur Accueil Marie Saint Frai

Association Notre-Dame des Douleurs, 3 avenue Bernadette Soubirous- 65100 Lourdes  
Code Swift : SOGEFRPP  
IBAN : FR76 3000 3020 5100 0372 6003 703

